

No. 193. Donnerstag den 20. August 1835.

Oesterreich.

Wien, vom 13. August. (Privatmitth.) — Der K. K. Hofrath Freiherr v. Ottenfels-Gschwend, früherer K. K. Internuntius in Konstantinopel, ist auf die seit dem Tode des Freiherrn v. Stürmer erledigte Würde eines K. K. Staatsraths bei der geheimen Hof- und Staatskanzlei ernannt worden. — Der Türkische Botschafter Ferik Ahmed Pascha empfängt seit zwei Tagen die Besuche des diplomatischen Corps, das mit dem Allerhöchsten Hofe so wie den ersten Hof- und Staats-Beamten wetteifert ihm Ehre und Auszeichnung zu beweisen. Täglich wird er mit Einladungen zu Diners und Abendunterhaltungen überhäuft; in den letzten drei Tagen speiste er bei Sr. K. K. Hoheit dem Erzherzog Karl, dem Staatsrathe Freiherrn v. Ottenfels und dem Russischen Botschafter. Auch versäumt Ahmed Pascha nicht, öffentliche Belustigungsorte zu besuchen, wie er und sein Gefolge am letzten Montage ein von unserem genialen Musiker Strauß in dem großartigen Locale „zur goldenen Birn" auf der Landstraße veranstaltetes, und letzteres gestern ein ähnliches von dem ebenfalls bekannten Musik-Direktor Morelly auf dem „Wasser-Glacis" gegebenes Fest mit seiner Gegenwart beehrte. An beiden Orten schien sich Ahmed Pascha und die Türken überhaupt köstlich zu amüsiren, und alle ihre Aeußerungen drückten ungetheilten Beifall an derartige Unterhaltungen aus. — Der K. K. Staats- und Konferenz-Minister Graf Collowrath gedenkt am 15ten d. einen kurzen Urlaub zu einem Ausflug nach Ischl zu benutzen, und in den ersten Tagen des künftigen Monats mit dem Staatskanzler Fürsten Metternich in Pilsen zusammenzutreffen, und ihn von da aus nach Königswarth und später nach Töplitz zu begleiten. — Briefen aus Widdin zufolge, ist Se. Durchlaucht der Fürst Milosch von Serbien am 2ten d. Mts. in dieser Stadt eingetroffen, und von dem Pascha aufs glänzendste empfangen worden. Sein Aufenthalt daselbst sollte in Anerkennung der verschiedenen Empfangs-Feierlichkeiten bis zum Abend des künftigen Tages dauern.

Wien, vom 14. August. (Privatmitth.) — Heute früh rückte die ganze hiesige Garnison, dem Türkischen Botschafter zu Ehren auf dem Glacis der Stadt in Revue aus. Die Generalität und unter ihrer Begleitung auch die Söhne des Erzherzogs Karl, waren dabei zugleich mit dem Botschafter, welcher, so wie sein Gefolge, glänzende Türkische Uniform trug, schon um sechs Uhr eingetroffen. Prächtige Pferde nach Türkischer Art reich mit Goldverbrämung aufgeschirrt und sinnreich mit den verschiedenen Türkischen Rangzeichen geschmückt, waren von Seite unseres Hofes dem Pascha und seinem militairischen Gefolge zur Verfügung gestellt worden. Die Grenadier-Bataillone, eine Division des Chevauxlegers-Regiments und eine Abtheilung fliegender Artillerie, führten sofort einige Exercitien im Feuer und zwar mit solcher Präcision und Schnelligkeit aus, daß man nicht Türke seyn müßte, um zu staunen und zu bewundern; um wie viel mehr muß die Erwartung des Botschafters übertroffen worden seyn. — Se. Excellenz der Staatsminister Graf von Collowrath verläßt erst künftigen Montag den 17ten d. Wien, um sich nach Ischl zu begeben.

Deutschland.

München, vom 9. August. — Nach dem Willen des Königs wird das neue Universitäts-Gebäude nun doch an das Ende der Ludwigsstraße zu stehen kommen, welche an dem äußersten Ende der Stadt, in der Max-Vorstadt, gelegen ist, wo bereits die Häuser und die Bauplätze bedeutend im Preise steigen. Für jenes neue Gebäude ist schon ein großer Raum eingeplankt, und es wurden die lebhaft begonnenen Vorarbeiten nur durch den Eigensinn einer alten Frau unterbrochen, die für ihr zum Abbruch anzukaufendes Häuschen eine zu überspannte Summe fordert. Man hatte von Aufhebung der zwei andern Universitäten, Würzburg und Erlangen

gesprochen, die zusammen kaum 700 Studenten zählen. In diesem Falle sollte an der Münchener Hochschule eine protestantisch-theologische Fakultät errichtet werden. Die große Ausdehnung jenes neuen Baues und die fortwährende Abnahme der Frequenz an der hiesigen Hochschule, die noch vor wenigen Jahren 2000 und im vergangenen Semester 1300 Studenten zählte, schienen den Gerüchten von Vereinigung der genannten Hochschulen mit jener in München einige Glaubwürdigkeit zu verschaffen. Allein man wird wohl den Gedanken des Centralisirens und Monopolwesens in Sachen der wissenschaftlichen Bildung aufgeben. Dazu kommt, daß, was Erlangen betrifft, der Haupt-Fonds der dortigen Universität, im Betrage von anderthalb Millionen Rthlr. eine Stiftung Preußischer Edelleute ist, nach deren Bestimmung jenes Kapital, im Falle der Auflösung oder Transferirung der Universität, an die Erben in Preußen heimfallen soll. Stiftungen hat man bisher stets für unverletzlich gehalten; denn sie beruhen auf dem Vertrauen der Stifter zu dem gerechten Schutze des Staates. Keine Regierung wird daher absichtlich den Gemeingeist, der solche Institute Jahrhunderte hindurch mit Vermächtnissen bedachte, unterdrücken wollen.

Augsburg, vom 9. August. — Gestern begann hier das Volks- und landwirthschaftliche Fest des Ober-Donau-Kreises. Nachmittags um 2 Uhr fand das Pferderennen statt, worauf die Sieger in diesem Rennen, so wie die Landwirthe, die Preise für vervollkommnete Pferdezucht, Rindviehzucht, Schafzucht ꝛc., dann für vervollkommnete Landwirthschaft, Obst- und Maulbeerbaumzucht, Wiesenwässerung, Düngervervollkommnung, Seidenzucht, ingleichen für nützliche Erfindungen im Gebiete der Landwirthschaft, aus den Händen des Staatsministers Fürsten von Wallerstein empfingen. Hierauf erhielten die durch langjährige und treue Dienste ausgezeichnete Dienstboten Geldpreise mit Fahnen, Preis-Medaillen und Preisebücher. Endlich begannen die Volksbelustigungen, zu welchen sich eine sehr große Volksmenge einfand.

P o l e n.

Warschau, vom 14. August. — Der General-Major von der Kaiserl. Suite Graf Hauke ist von Petersburg hier angekommen.

Der General-Adjutant Rautenstrauch ist gestern nach Kalisch abgereist.

Die Reise von Kalisch nach Warschau (und zurück) kann man nun in 48 Stunden machen, und während dieser Zeit noch wenigstens 12 Stunden in Warschau verweilen. (Es sind zusammen 64 Postmeilen.)

Der Staats-Secretair Tymowski ist nach Kalisch abgereist. Eben so auch der Unter-Staats-Secretair mit einer Abtheilung der Administrations-Raths-Kanzlei. Die zurückgebliebene Kanzlei wird der Staats-Secretair Brodowski dirigiren.

Der General der Kavallerie Graf Witt ist gestern Abend hierselbst angekommen und heute früh nach Kalisch abgereist. — Der General der Kavallerie, Corps-Commandeur Baron Kreje ist heute hier angekommen. Der Geheime Rath und Finanz-Director Fuhrmann ist gestern nach Kalisch abgereist.

In dem Bernhardiner-Kloster zu Sokal in Galizien hat man unter einem Steine des Fußbodens einen seit undenklichen Zeiten verwahrten Koffer voll silberner Kirchengeräthe gefunden, deren Werth gegen 2000 Rheinische Gulden Conv.-Münze beträgt.

Die Partial-Obligationen von 1835 werden mit 538 Gulden bezahlt.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 9. August. — Die Gesetzentwürfe vom 4ten werden, wie man glaubt, ungeachtet des guten Willens der Centra, die, um der Ungeduld der Minister zu genügen, gern die Prüfung abgekürzt sehen möchten, vor dem 15ten oder 20sten d. nicht zur Diskussion gebracht werden können. Diese unvermeidliche Frist, meint man nun, würde vielleicht den reactionairen Deputirten Veranlassung geben, die Wichtigkeit der Maßregeln zu bedenken, die sie durch ihre Stimmen zu sanctioniren beabsichtigen, und allen abwesenden Deputirten die nöthige Zeit gewähren, sich auf ihrem Posten einzufinden. Dieses neue Zwischenereigniß wird den offiziellen Schluß der Kammern vor Ende des Monats nicht gestatten.

Während die ministeriellen Deputirten und die Commissionen sich mit den von dem Großsiegelbewahrer vorgelegten Gesetzen beschäftigen, sind diese auch für die Deputirten der Opposition ein Gegenstand der Prüfung. In zwei Versammlungen derselben, die schon stattgefunden haben, wurde nur Eine Stimme laut, die Stimme des Tadels gegen diese Gesetze im Allgemeinen sowohl wie im Besonderen. Man kann jetzt die Zahl der Redner, welche gegen das Preßgesetz aufzutreten beabsichtigen, schon auf mehr als 30 schätzen. Es wird versichert, daß in einer der nächsten Zusammenkünfte eine Collectiv-Maßregel der Deputirten der Opposition, eine Maßregel, die angeblich von einem ihrer achtbarsten Mitglieder ausgeht, diskutirt werden soll.

Man will wissen, Herr Royer-Collard werde gegen das neue Preßgesetz auftreten.

Während der großen Leichenfeier in Paris, am 5ten, wurden zwei Fenster auf dem Boulevard St. Denis von einer Englischen Familie für 2000 Fr. gemiethet.

E n g l a n d.

Parlaments-Verhandlungen. Unterhaus. Sitzung vom 6. August. Es beendigte das Haus die Ausschuß-Verhandlungen über die Irländische Kirchen-Bill mit Hinzufügung einiger neuen Klauseln. Herr Hume trug dann auf die Ernennung eines Ausschusses zur Untersuchung der Orangisten-Logen in Großbritannien und in den Kolonieen an. Er sagte, er sey von dem Präsidenten des vorigen Comité's (Herrn Patten) ermächtigt, den Namen desselben mit unter diejenigen

aufzunehmen, welche das Haus zu Mitgliedern des Ausschusses bei dieser Gelegenheit ernennen möchte. Der Dr. Nicoll bemerkte, der Gegenstand erfordere eine Debatte, aber das Haus könne zu einer so späten Stunde unmöglich noch darauf eingehen, und er trage daher auf die Vertagung an. Der Kanzler der Schatzkammer glaubte, daß das Haus dem Vorschlage, die Untersuchung auch auf England und Schottland auszudehnen, nur beistimmen könne. Er sey der Meinung, es würde sich nichts dagegen haben einwenden lassen, wenn dem früheren Comité eine Instruction gegeben wäre, seine Untersuchungen auch auf England und Schottland auszudehnen, da aber die Mitglieder desselben entlassen seyen, so wäre ja jetzt nichts weiter vorzuschlagen, als ein anderes Comité zu ernennen. Herr Sheil sagte, es seyen in den letzten drei Tagen Entdeckungen gemacht worden, die es unmöglich machten, den Gegenstand fallen zu lassen. (Hört!) Wenn irgend Jemand bei dieser Frage betheiligt sey, so sey dies eine erlauchte Person, deren Namen er nicht nennen wolle, und es sey unnatürlich, wenn man diese Untersuchung nicht weiter verfolgen wollte. Herr Wallace erhob sich hierauf und sagte: „Diese Frage betrifft nicht England allein. Es hat sich gezeigt, daß der Gouverneur des Schlosses von Edinburg ein Orangist ist. Ich bestehe darauf, daß dies Komplott denn so muß ich es nennen, auf das Strengste bestraft werde. Wir wissen nicht, wie weit es sich erstreckt, oder ob es nicht die Veränderung der Thronfolge beabsichtigt. (Beifall.) Was mich betrifft, so versichere ich, daß es sich so verhält. Am 12. Juli brachen zuerst Unruhen in Schottland aus, und alle Umstände derselben sollen genau untersucht werden. Das System der Orangisten-Logen erstreckt sich über die drei Königreiche, und ich bin so fest überzeugt, daß die erlauchte Person, deren Namen schon erwähnt wurde, sehr dabei betheiligt ist, daß nur eine genaue Untersuchung mich vom Gegentheil überzeugen könnte. Herr Hume bemerkte hierauf, daß er zugleich die Gründe zu der gegenwärtigen Motion angeben könne. Er habe ein Papier, woraus sich ergebe, daß bei einer Versammlung, wobei der Herzog von Cumberland präsidirt habe, das Patent Nr. 254 einem Gemeinen vom 6ten Bataillon und Nr. 260 dem Gemeinen Wilson von dem 17ten Bataillon der Königl. Artillerie verliehen worden sey. Lord Sandon fragte den ehrenwerthen Herrn gegenüber, ob sie nicht, wenn sie zu der Minorität gehörten, sich über die Tyrannei der Majorität beklagen würden, die eine Maßregel zu einer Zeit einbringe, wo es unmöglich sey, sich gehörig mit ihr zu beschäftigen. Hierauf sagte Lord Palmerston: „Der edle Lord hat von der Tyrannei einer Majorität gesprochen, aber es scheint mir, daß die hartnäckige Opposition einer Minorität gegen eine wichtige Maßregel, ohne daß sie einen genügenden Grund zu einer solchen Opposition angiebt, eine eben so verwerfliche Tyrannei ist, wie jede andere. (Beifall.) Es ist anerkannt worden, daß die Angabe des ehrenwerthen Mitgliedes für Middlesex eine Untersuchung noch nothwendiger mache, und doch wird vorgeschlagen, diese Untersuchung auszusetzen. (Hört!) Als Grund dazu wird angegeben, daß eine erlauchte Person dabei betheiligt sey. Nun frage ich, kann diese erlauchte Person besser gerechtfertigt werden, als durch die von dem ehrenwerthen Mitgliede für Middlesex vorgeschlagene Untersuchung? Ein ehrenwerthes Mitglied hat darauf angetragen, die Untersuchung bis zum nächsten Jahre auszusetzen. Würde dies nicht höchst unzweckmäßig seyn und der erlauchten Person die Gelegenheit rauben, die Unhaltbarkeit der Anklage darzuthun?" Der Kanzler der Schatzkammer sagte, die Verbindung Sr. Königl. Hoheit mit der Gesellschaft sey nicht der einzige Gegenstand der Untersuchung, sondern nur ein Theil derselben, und das Unangenehme liege für den Herzog nur in dem hohen Amte, welches er bei der Association übernommen habe. Wenn es sich bloß darum handele, ob der Ausschuß heute oder morgen ernannt werden solle, so sey dies nichts Wesentliches, aber es frage sich nur, ob die Motion nicht auch morgen ebenfalls Widerstand erfahre, da mehrere ehrenwerthe Mitglieder die Untersuchung bis zur nächsten Session ausgesetzt zu sehen wünschten. Herr Shaw sagte, er wolle nur die Vertagung bis morgen, worauf der Kanzler der Schatzkammer bemerkte: „Man muß sich über den Gegenstand verständigen. Wollen die ehrenwerthen Mitglieder gegenüber der Motion kein Hinderniß in den Weg legen, wenn sie morgen eingebracht wird? (Nein, nein!) Die Irländische Munícipal-Bill und die Irländische Kirchen-Bill sind für den Mittwoch bestimmt und am Freitag wird das Budget vorkommen, die vorliegende Motion könnte also, wenn man sie nicht morgen berücksicht, am Ende ganz liegen bleiben."

Sitzung vom 10. August. Nach einer ziemlich lebhaften Debatte über das Erscheinen ungestempelter Zeitungen kündigte Herr G. Robinson an, daß er nächstens an den Staats-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten eine Frage über die Aufkündigung des Handels-Traktates zwischen England und Portugal von Seiten der Regierung des letzteren Landes richten wolle. Sodann beklagte sich Herr Goulbourn darüber, daß die Soldaten der Garnison von Portsmouth häufig desertirten, um in Spanischen Dienst zu treten, und richtete an die Minister eine darauf bezügliche Frage. Lord Palmerston antwortete, es sey allerdings wahr, daß die Regierung ein altes bei Portsmouth liegendes Schiff (den Swiftsure) dazu habe einrichten lassen, um solche Soldaten aufzunehmen, welche für den Spanischen Dienst angeworben würden, das Schiff sey zu dem Zweck den Spanischen Werbe-Offizieren auf ihre Bitten eingeräumt, jedoch sey Ihnen zur Pflicht gemacht, alle Nachsuchungen nach Englischen Deserteurs zu gestatten, und Niemanden von „Swiftsure" aus an Bord der nach Spanien abgehenden Dampfschiffe zu lassen, der sich nicht darüber ausweise, daß er gehörig aus dem Englischen Dienste entlassen sey. Eine andere Frage richtete Herr G. Price an den Minister. Er erzählte nämlich, es seyen vor Kurzem 150 Personen (Karlisten) in Barcelona von den dortigen Behörden auf einem Schiffe, an-

geblich nach Havanna, offenbar aber zu einem andern Zwecke eingeschifft worden, diese hätten nun auf der Reise gegen die Besatzung des Schiffes konspirirt, sich des Schiffes bemächtigt und dasselbe nach Gibraltar eingebracht, wo sie von den Brittischen Behörden angehalten worden seyen, er (Price) frage, ob sie von den Engländern, „denjenigen Personen, welche jetzt in Spanien regieren" ausgeliefert werden würden. Lord Palmerston antwortete, jene in Barcelona eingeschifften 150 Mann seyen keinesweges unschuldige Leute gewesen, sondern durch Urtheil und Recht zur Transportation in die Kolonieen verurtheilte Insurgenten, und deswegen, als sie in Gibraltar angekommen, mit Recht von den dortigen Behörden angehalten, nachher aber, auf weitere Instructionen von London aus, freigelassen worden, was die Auslieferung an Spanien betreffe, so sey die Frage überflüssig, denn das ehrenwerthe Mitglied müsse wissen, daß die Englische Regierung niemals Jemanden, der auf ihrem Territorium Schutz suche, an fremde Regierungen ausliefere, so wenig wie man das früher in Gibraltar gethan, als noch Ferdinand VII. „diejenige Person war, die in Spanien regierte" so wenig werde man das jetzt thun. Die zweite Lesung der Irländischen Munizipal-Reform-Bill wurde nach einigen Debatten auf Morgen verschoben.

London, vom 11. August. — Der Protest des Herzogs von Newcastle und des Grafen von Winchelsea gegen die Munizipal-Reform-Bill ist vom 4ten d. M. datirt und lautet folgendermaßen: „Wir dissentiren von dem Beschluß, die Munizipal-Reformbill in Erwägung zu nehmen: „1) Weil die Bestallung, welcher gemäß die Kommissarien zur Untersuchung von Munizipal-Corporationen geschritten, durchaus gesetzlos und verfassungswidrig ist, indem die Landesverfassung eine solche willkürliche Macht nicht anerkennt, wie die, welche die Krone sich angemaßt hat, eine Bestallung (ohne Einwilligung der Parlamentshäuser) zu erlassen, welche die erblichen Rechte, Vorrechte und das Eigenthum der in den Bericht der besagten Kommissarien aufgenommenen Munizipalitäten zuziehen. 2) Weil das Haus, wenn es durch Zeugen-Abhörung einen solchen Grundsatz anerkennen wollte, ein Rechtsbeispiel von höchst gefährlicher Art aufstellen würde, welches die Sicherheit, nicht allein aller bestehenden erblichen Rechte und Privilegien, sondern auch jeder Art von öffentlichem oder Privat-Eigenthum das sich in diesem Lande befindet, gefährden müßte. 3) Weil, welchen Schein auch die Ueberschrift der Bill haben mag, es doch für jeden nicht von Partei-Gesinnung verblendeten Verstand einleuchtend ist, daß der Gegenstand, welcher dadurch erreicht werden soll, die Förderung jenes demokratischen Geistes ist, der jetzt in diesem Lande immer mehr um sich greift, und der auf den völligen Umsturz aber bürgerlichen und religiösen Institutionen des Brittischen Reiches gerichtet ist." — Die Tory-Pairs haben gestern eine zahlreiche Versammlung in Apsley-House gehalten, um über ihr ferneres Verfahren in Bezug auf die Munizipal-Reform-Bill einen Beschluß zu fassen. Wie dieser ausgefallen, ist aber unbekannt. „Der Herzog von Newcastle," sagt der Courier, „besteht auf Verwerfung der Bill. Der Herzog von Wellington, der damit nicht einverstanden ist, soll kaum Einfluß genug mehr haben, um seine Meinung durchzusetzen. Er scheint es ernstlich zu bereuen, daß er sich hatte verleiten lassen, eine Zeit lang seine eigene Ansicht, die natürlich mit der seines Freundes, Sir R. Peel, übereinstimmte, gegen die Meinung der Winchelsea und Newcastle zu vertauschen. Sir R. Peel hat London verlassen, und ist auf seinem Landsitze bei Tamworth."

Der Sun enthält folgende Details über die Aufregung, welche in Manchester durch die letzten Beschlüsse des Oberhauses in Betreff der Munizipal-Reform-Bill veranlaßt worden ist: „Sobald die Nachricht von diesen Beschlüssen in Manchester eingetroffen war, versammelte sich sofort freiwillig eine Menge der Einwohner unter dem Vorsitze eines kürzlich ernannten Magistrats-Beamten, des Herrn Thomas Setter. Es wurde beschlossen, daß, ohne die Förmlichkeit einer öffentlichen Versammlung abzuwarten, sogleich eine Petition vorgeschlagen werden sollte; und demzufolge wurde folgender Anschlag an allen öffentlichen Orten angeheftet: „Drohende Krisis! Am letzten Montag hat das Oberhaus mit einer Majorität von 70 Stimmen entschieden, daß es Zeugenaussagen gegen die Munizipal-Reform-Bill hören wolle. Dies gilt offenbar der Erklärung gleich, daß die edlen Lords durch aufschiebende Mittel eine von dem Volke verlangte und von dem Unterhause mit einer großen Majorität angenommene Maßregel beseitigen wollen. Dies ist ganz eben so viel, als wenn man sagte: Ihre Herrlichkeiten wollten, daß die Leitung des Unterhauses in den Händen von Leuten bliebe, die nicht von dem Volke erwählt, welche Feinde jeder Reform und Sklaven der Bestechung wären, anstatt daß dieselbe den achtbaren Einwohnern anvertraut werden muß. Einwohner von Manchester und der Umgegend! Wollt Ihr es dulden, daß Euch so die Früchte der Reform-Bill entrissen werden? Wollt ihr es dulden, daß eine große und wichtige Reform-Maßregel, die von 20 Millionen Bürgern verlangt wird, von 150 Mitgliedern des Oberhauses vernichtet werde? Nein, ihr werdet es nicht dulden! Unterzeichnet denn eine Petition, die verlangt, daß die Munizipal-Reform-Bill ohne Abänderung und ohne Verzug angenommen werde. Eine solche Petition wird morgen zur Unterschrift eröffnet werden. Verliert keine Zeit, Eure Namen darunter zu setzen, und zeigt durch schnelles Handeln, daß sich das Englische Volk Gerechtigkeit und Reform nicht feiger Weise verweigern lassen wird." — „Am folgenden Morgen," fährt der Sun fort, „waren die Straßen von der Menge buchstäblich übersäet, die sich vor den Bureaus drängte, wo die Petition niedergelegt war. Man hat bemerkt, daß die Personen, welche ihre Unterschriften darunter setzten, alle den mittleren oder höheren Klassen angehörten; die Leute aus dem Volke erklärten, daß sie den Lords nicht die Ehre anthun wollten, eine Petition an sie zu richten. In weniger als 10 Stunden war die Petition

von 23,000 Unterschriften bedeckt. Sie lautet so: „An die sehr ehrenwerthen, im Parlament versammelten geistlichen und weltlichen Lords des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland! Die unterzeichneten Bittsteller, Einwohner der Stadt Manchester und der Umgegend, tragen ehrfurchtsvoll vor, daß, da sie den allgemeinen Beifall theilen, mit dem die Vorlegung der Munizipal-Reform-Bill aufgenommen worden ist, und da sie wünschen, daß diese wahrhaft dringende Maßregel ohne Zeitverlust angenommen werde, sie mit Bedauern und Besorgniß erfahren haben, daß der Gang dieser Bill in Ihrem ehrenwerthen Hause durch den Beschluß aufgehalten werden soll, vor Ihren Schranken Zeugen-Aussagen gegen die Maßregel zu vernehmen. Die Bittsteller ersuchen Ihr ehrenwerthes Haus, in Betracht zu nehmen, daß die Erwartung des Englischen Volkes mit lebhafter Spannung auf die große nationale Verbesserung gerichtet ist, die es von dieser Bill hofft, und daß, wenn man seine Erwartung durch Anwendung aufschiebender Mittel, durch Verstümmelung dieser Maßregel, oder gar durch deren Verwerfung täuschen wollte, dies nicht bloß Besorgnisse, sondern auch die lebhafteste Entrüstung und Erbitterung in dem ganzen Umfange des Reiches erregen würde. Demnach hoffen die Bittsteller, daß Ihre Herrlichkeiten den Frieden und die Wohlfahrt des Landes, sey es nun durch Verschiebung der Annahme der Bill oder durch Hinzufügung solcher Amendements, die deren Wirksamkeit vermindern würden, nicht werden in Gefahr setzen wollen." — Der Sun fügt hinzu: „Wenn die Thatsachen, die wir berichtet haben, den edlen Lords nicht die Augen über die Gefahren des Weges öffnen, auf dem sie sich gegenwärtig befinden, so muß man an dem edlen Hause verzweifeln. Mögen sich Ihre Herrlichkeiten in Acht nehmen! Wenn das Volk verletzt ist, so beginnt es mit Petitionen, dann macht es Vorstellungen, und dann — allein genug! Die Einwohner von Manchester haben ihre Pflicht edel erfüllt; mögen alle Reformer Englands ihrem Beispiele folgen, und so mögen dann die edeln Lords die Corporations-Reform-Bill verwerfen, wenn sie es wagen."

Herr Potter und eine Deputation aus Manchester haben Herrn Poulett Thompson eine mit 23,000 Unterschriften versehene Petition zu Gunsten der Munizipal-Reform-Bill überbracht. Eine Petition zu gleichem Zwecke erhielt in Hull gleich am ersten Tage 5000 Unterschriften. Bei Lord Melbourne ist eine ähnliche Petition mit 5727 Unterschriften aus Coventry eingegangen. Dergleichen werden noch an einer Menge von Orten beschlossen.

Die öffentlichen Blätter theilen merkwürdige Auszüge aus den Aussagen mit, welche vor einem Parlamentsausschusse in Betreff der Orangelogen gemacht worden. Man ersieht daraus, daß der Orangeverein im Jahr 1795 gestiftet worden, um die Konstitution und das Königthum gegen rebellische und hochverrätherische Umtriebe zu schützen, und das Land im Fall einer fremden Invasion, so wie eines Bürgerkriegs, zu vertheidigen. Er ist seiner Natur nach ausschließlich protestantisch, hat aber seitdem mehrere Abänderungen erlitten. Seit 1829 sind den eintretenden Mitgliedern keine Eide mehr abgenommen worden; doch kennen diese einander durch geheime Zeichen und Symbole; auch sind sie alle mit Waffen versehen, und solche, die ein Jahr lang in dem Vereine gewesen, können zu dem höheren Grade der sogenannten Purpurmänner gelangen. Die erklärte Tendenz des Vereins ist das Uebergewicht der protestantischen Religion; doch hat er durch seine Geldmittel auch auf die Wahlen zu wirken gesucht. An der Spitze desselben steht der Herzog von Cumberland als Großmeister, mit der Autorität, sämmtliche Mitglieder innerhalb beliebiger Zeit zusammenzuberufen. Man zählt 220,000 Mitglieder in 1500 Logen, welche nicht allein aus der großen Masse der erwachsenen protestantischen Bevölkerung Irlands bestehen, sondern auch in der Armee Verzweigungen haben sogar im Auslande, z. B. in Malta. Mehrere Blätter weisen auf die Gefahr hin, die eine solche bewaffnete Macht in den Händen des Herzogs von Cumberland habe, zwischen welchem und dem Throne, nach dem Ableben des jetzigen Monarchen, nur die Prinzessin Victorie stehe.

Zu Norwich hat sich eine Gesellschaft gebildet, um Seidenwürmer zu ziehen. Sie besitzt bereits 120,000 dieser werthvollen Insekten in einem vollkommen gesunden Zustande, und hat 1000 Maulbeerbäume für die Ausdehnung des Unternehmens pflanzen lassen. Mittlerweile werden aus der ganzen Umgegend Maulbeerbaumblätter gesandt und angeboten, um ein so nützliches Projekt zu unterstützen.

Türkei.

Triest, vom 7. August. (Privatmitth.) — Wieder haben wir Nachrichten aus Scutari erhalten, ohne jedoch das Ende des schrecklichen Zustandes in dem sich diese Stadt befindet daraus zu vernehmen. Diese Nachrichten reichen bis zum 21. Juli und ihr wesentlicher Inhalt ist folgender: Am 12. Juli ward den Rebellen der Anmarsch zweier Corps irregulärer Türkischer Truppen aus Cruja, Firona und Dibra gemeldet, was sie veranlaßte, geeignete Vorkehrungen zu treffen, dieselben zurückzutreiben und abzuhalten dem in der Citadelle eingeschlossenen Pascha die Hand zu reichen. Zwei Corps, jedes von einigen Tausend Mann, wurde in dieser Absicht abbeordert, und schon am folgenden Tage ging die Meldung ein, daß das eine bei Alessio auf den Feind gestoßen, ihn geschlagen und auf mehrere Meilen weit verfolgt habe, und am 15ten erhielten die Städter eine gleich erfreuliche Nachricht von dem 2ten Corps zugleich mit dessen Rückkunft in die Stadt. Die Citadelle hielt sich indessen noch immer. Am 16ten in der Nacht hatte der Pascha einen Ausfall versucht, und es scheint ihm gelungen zu seyn, durch schnelle Herstellung einer Nothbrücke über die Bojana, mit den Bergbewohnern in Communication zu kommen und einigen Proviant in die Citadelle zu schaffen; allein kaum graute der Morgen als die Insurgenten die zur Sicherung der Communication aufgestellten Corps angriffen, in die Citadelle zu-

rückwarfen, und alle Anstalten wieder zerstörten. Indessen ist der Pascha durch den Gewinn von Proviant ohne Zweifel in den Stand gesetzt, sich noch vielleicht 8 Tage zu halten, in welcher Zeit leicht möglicher- und sogar wahrscheinlicherweise kräftige Hülfe eintreffen kann. — Bei Durazzo sind, den neuesten Nachrichten zufolge, bereits 7 Schiffe, wahrscheinlich Türkische Kriegsschiffe, signalisirt worden; auch sind bei Salonichi beträchtliche Streitkräfte aus Konstantinopel ans Land gesetzt worden, und auf dem Marsch nach Ober-Albanien begriffen. Ihre Erscheinung wird die in geringer Entfernung von Scutari auf Succurs wartenden Truppen auf's Neue anfeuern, und dann erst wird ein ernstliches Blutvergießen entstehen, da die Rebellen sich gegenseitig geschworen haben, sich bis auf den letzten Mann zu wehren.

Belgrad, vom 8. August. (Privatmitth.) — Ehe Fürst Milosch Pocharewatz verließ, hatte er noch seine ganze Familie daselbst versammelt und sich bei ihr auf eine rührende Weise verabschiedet; auch seine beiden Töchter, welche an angesehene Gutsbesitzer in der Oesterreichischen Monarchie vermählt sind, hatten sich eingefunden. Die Gemahlin des Herrn v. Baich ist nach der Abreise ihres Herrn Vaters bei ihrer Mutter der Frau Fürstin geblieben, die jüngere Tochter aber mit ihrem Gemahle bereits wieder in der Semliner Contumaz angelangt, um sich nach ihren Gütern im Banat zurück zu verfügen. — Die Verwaltung Serbiens wird noch immer nach den alten Normen gehandhabt, die neue Verfassung ist glücklicher Weise noch nicht in Vollzug gesetzt worden.

Brasilien.

Rio-Janeiro, vom 2. Juli. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat folgenden Bericht an die General-Versammlung erlassen: „Die Regierung, geleitet durch die Grundsätze der Humanität und treu in der Beobachtung der Verträge und Gesetze vom 7. Nov. 1831, hat es sich sehr angelegen seyn lassen, den, zur Schande Brasiliens noch immer bestehenden Handel mit Afrikanischen Sklaven zu verhindern. Die Bemühungen der Regierung sind indeß leider fast ganz fruchtlos gewesen, theils durch die Unterstützung, welche den Handelsleuten in den Portugiesischen Kolonieen gewährt wird und die sie in den Stand setzt, unter jener Flagge zu fahren, theils aber auch durch die Beschränktheit der Mehrzahl unserer Pflanzer, welche das Aufhören des Sklavenhandels als den Ruin der Nation betrachten, und die außerdem glauben, daß Brasilien zur Abschließung der Convention mit Großbritannien vom 23. November 1826 gezwungen worden sey, da es doch bekannt ist, daß die Portugiesische Regierung schon in dem Vertrage vom 19. Februar 1810, als Brasilien noch einen Theil jenes Reiches bildete, die allmälige Abschaffung des Sklavenhandels erklärte und daß durch die Convention vom 22. Januar 1815 dieser Handel im Norden des Aequators wirklich abgeschafft wurde. Da unsere Pflanzer in solchen schädlichen Vorurtheilen über diesen Gegenstand befangen sind, so wird die Kaiserl. Regierung mit verdoppeltem Eifer die Einführung Afrikanischer Neger zu unterdrücken suchen, die seit den Aufständen, welche in einigen Provinzen des Reiches stattgefunden haben, um so gefährlicher für das Land sind und später einmal der Ruhe desselben nachtheilig werden können. In dieser Absicht wird die Kaiserliche Regierung einen General-Konsul zu Angola ernennen, der darüber zu wachen hat, daß keine Sclaven-Schiffe daselbst ausgerüstet werden. Zu demselben Zwecke sind die Höfe von Lissabon und London, auf offiziellem Wege, dringend ersucht worden, wirksame Maßregeln zu ergreifen, und namentlich durch Aufstellung von Kreuzern die Ausrüstung von Sclaven-Schiffen in den Portugiesischen Kolonieen zu verhindern. Auch an die Regierungen der Argentinischen Republik und der östlichen Staaten des Uruguay ist offizielle Aufforderung ergangen, in ihrem Gebiete den Verkauf der unter dem fälschlichen Namen von Kolonisten eingeführten Afrikanischen Sclaven zu verbieten, da sich ergeben hat, daß auf diese Weise Sclaven in Brasilien eingebracht worden. Wir sind vor kurzem durch unseren Geschäftsträger bei der letztgenannten Republik benachrichtigt worden, daß die dortigen Kammern den in Rede stehenden Handel gemißbilligt haben, wie von ihrem aufgeklärten und menschenfreundlichen Charakter zu erwarten stand. Der Gesandte Großbritaniens am hiesigen Hofe hat der Kaiserlichen Regierung vorgeschlagen, zu der Convention vom 23. November 1826 einen Zusatz-Artikel zu machen, worin festgesetzt wird, daß Brasilische und Brittische Schiffe, welche die Afrikanische Küste besuchen, von den Kriegsschiffen beider Nationen angehalten, und falls sie des Sklavenhandels verdächtig sind, konfiszirt werden sollen. Der Geschäftsträger Sr. Majestät des Königs der Franzosen, hat sich bereit erklärt, einer solchen Convention beizutreten. Ebenso auch die Könige von Dänemark und Sardinien. Die Regentschaft hat mich im Namen des Kaisers ermächtigt, wegen jenes Zusatz-Artikels mit Großbritanien zu unterhandeln und eine Convention mit Frankreich abzuschließen, da es dringend nöthig ist, alle Mittel zu ergreifen, um diesen schändlichen Handel zu unterdrücken."

Miscellen.

Aus Posen wird berichtet: „Nach den bis Ende Juli aus dem Regierungs-Bezirk Posen eingegangenen Nachrichten hatte die Witterung dieses Monats im Ganzen wohlthätig auf die Vegetation der Feldfrüchte eingewirkt. Der Roggen giebt eine gesegnete Ernte, auch an Stroh ist der Gewinn weit bedeutender, als im vorigen Jahre. Die Kartoffeln geben ziemlich sichere Hoffnung eines reichlicheren Ertrages. Das Gewitter vom 6. Juli hat in einigen Kreisen, besonders in der Gegend um Moschin, Brodnica und Dolzig, wo es von heftigem Orkan und Hagel begleitet war, mitunter bedeutenden Schaden gethan. — Außer einigen andern,

zum Theil durch Blitzstrahl entstandenen Feuersbrünsten, wurde das dem Fürsten von Sulkowski zugehörige, in Lissa belegene Vorwerk Antonshof, bestehend aus zehn Wirthschaftsgebäuden, mit einer Quantität Getreide und Heu, ein Raub der Flammen.“

Die Hannov. Ztg. giebt folgende Uebersicht der politischen Verhältnisse: Was Europa im Ganzen betrifft, so stehen die westlichen Staaten jetzt den östlichen gegenüber. Auf der einen Seite haben England, Frankreich, Spanien und Portugal nach ihren Interessen den Quadrupelvertrag abgeschlossen, und setzen denselben jetzt durch die Unterstützung Spaniens in Vollzug; auf der andern Seite haben Oesterreich, Preußen und Rußland zur Sicherung ihrer Interessen in München-Grätz Verabredungen getroffen. In Frankreich scheint der Mordanschlag gegen den König einen besonderen Wendepunkt in dem Gange der Verwaltung bilden zu sollen. Die herrschende Partei der Doctrinairs will nämlich die jetzige Stimmung benutzen, um die entgegenstehenden Parteien der Legitimisten und der Republikaner ganz zu erdrücken. Da beide Parteien in dem offenen Aufruhre und in ihren geheimen Verschwörungen bereits besiegt sind, so soll ihnen jetzt die letzte fruchtbare Waffe, die Presse, abgenommen werden. In diesem Sinne sind der Kammer der Deputirten mehrere neue Gesetze vorgelegt worden. Alle Angriffe auf den jetzigen König und die bestehende Verfassung werden darnach mit so außerordentlichen Strafen belegt, daß die Minister selbst erklären, sie glaubten, die Presse der Opposition werde dies nicht ertragen können. An und für sich läßt sich gegen den Grundsatz dieser strengen Maßregel nichts einwenden. Wer unter einer Verfassung lebt, kann nicht das Recht in Anspruch nehmen, ungestraft an deren Sturz zu arbeiten. Dies ist ganz klar. Es liegt in den ersten Grundsätzen alles Rechts begründet. Auch werden sich die Kammern ohne Zweifel dafür erklären, daß das Ministerium in ihnen die Mehrheit hat. Jedoch wäre es höhere Staatsweisheit gewesen, anstatt die Parteien mit Gewalt zu erdrücken, sie mit der herrschenden auf irgend eine Weise zu verschmelzen, und dadurch die Einheit in der Gesinnung des Volkes nicht durch rohe Stärke, sondern auf friedlichem Wege herbeizuführen. Diese neuen Maßregeln müssen übrigens die größte Erbitterung hervorrufen. Der eine Grund zur Erbitterung ist, daß die Legitimisten und die Republikaner gleiches Recht zur Herrschaft zu haben glauben, und nicht einsehen, wie die Doctrinairs, deren Partei nur durch die Stärke der Waffen gesiegt habe, sie so mißhandeln dürfe. Der zweite Grund dieser Erbitterung ist, daß die Doctrinaires unter der Restauration sich aufs heftigste gegen ähnliche Grundsätze der Regierung erklärten, nun aber, nachdem sie selbst am Ruder des Staates sitzen, sich genöthigt sehen, Maßregeln zu ergreifen, welche sie früher, als sie davon getroffen wurden, verwünschten. Durch diese Beschränkungen der Freiheit der Presse ist wieder ein Blendwerk der glorreichen Juli-Revolution verschwunden. — In Großbritannien beginnt der Kampf des Hauses der Lords mit dem Whig-Ministerium. Es liegt in der Stellung des jetzigen Whig-Ministeriums zu den verschiedenen Parteien, daß es im Unterhause nur eine sehr geringe Mehrheit finden, aber im Oberhause stets in der Minorität bleiben muß. Von den zwei Hauptmaßregeln der jetzigen Parlamentssitzung, der Verbesserung der städtischen Verfassungen und der Verwendung des Gutes der protestantischen Kirche, ist die erstere im Hause der Gemeinen bereits genehmigt. Auch dem Hause der Lords ist sie vorgelegt. Allein im Oberhause haben die Peers gegen den ausdrücklichen Willen der Minister durchgesetzt, daß Anwälte einzelner Städte wider die Bill angehört, und Zeugen zum Beweise ihrer Einwendungen verhört werden sollten. Dadurch wird nicht nur die Ausführung der Bill für einige Zeit verschoben, sondern es geht auch hervor, daß die zur Untersuchung der städtischen Gemeinden niedergesetzten Commissarien mit Parteilichkeit gegen die bestehenden Verfassungen verfahren sind. Wir glauben nun nicht, daß die Bill überhaupt von dem Oberhause abgelehnt wird; sollte dies die Ansicht der gemäßigten Conservativen, welche im Oberhause die Herrschaft führen, gewesen seyn, so würden die gemäßigten Conservativen im Unterhause, ein Sir R. Peel u. A., ihre Zustimmung dazu nicht gegeben haben; aber es ist doch wahrscheinlich, daß die Bill im Oberhause manche Abänderungen zu Gunsten des bestehenden Systems der städtischen Verfassungen erfahren wird. Diese Schwäche der Minister im Oberhause zeigt übrigens, daß der Bill über das Gut der protestantischen Kirche in Irrland, welche alle Rechtsgrundsätze mit Füßen tritt, und das Interesse der Kirche und des Adels bedeutend verletzt, ein schlimmes Loos bevorsteht. Sie wird ohne allen Zweifel im Oberhause verworfen, wie sich ja schon im Unterhause alle Conservativen dagegen ausgesprochen und nur mit wenigen Stimmen unterlegen haben. — In Spanien entwickeln sich die Verhältnisse der Revolution immer mehr. — Die Regierung in Madrid ist nicht mehr im Stande, die Ausbrüche der anarchischen Partei niederzuhalten. Am 5. Juli brach in der Hauptstadt von Arragon, in Saragossa, ein Aufstand aus; sieben Klöster wurden verwüstet und mehrere Mönche ermordet. Das Ministerium in Madrid erklärte in seinem desfalsigen Berichte an die Königin: „daß ein großer verabredeter Plan bestehe, den Staat aufzulösen, und das Volk in alle Gräuel der Gesetzlosigkeit zu verwickeln“, und schlug mehrere strenge Maßregeln dagegen vor. Allein wie zum Spotte über diesen Befehl fand gleich darauf in Madrid ein Angriff auf ein Kloster statt, und jetzt ist ein viel fürchterlicherer Aufstand in Catalonien ausgebrochen, in Barcelona, in Tarragona und an anderen Orten sind mehrere Klöster niedergebrannt, und ein Theil der Mönche ermordet worden. Es findet sich also

ein Schutz des Eigenthums und des Lebens mehr. Dies ist thierische Wuth der Parteien! Alle Bande der Gesellschaft scheinen sich dort allmählig zu lösen. — In Navarra und den Baskischen Provinzen ist zwar nach dem Tode Zumalacarreguy's die Belagerung Bilbaos gescheitert, und das Heer der Carlisten bei Puente de la Reyna geschlagen worden; aber der ganze Feldzug hat schon bewiesen, daß die Carlisten zu einer regelmäßigen Belagerung der Städte nicht geeignet sind, und daß ein einzelner gewonnener Kampf hier durchaus nichts entscheidet.

Miß Lloyd theilt in ihrem Buche über die Bermuda-Inseln Folgendes über die bekannte Pfeilwurzel (arrow root) mit: „Die Pflanze hat hellgrüne Blätter, welche denen der Maiblume nicht unähnlich sind; sie sprießen indeß nicht aus einem gemeinsamen Stiele hervor, sondern jedes einzelne Blatt kommt unmittelbar aus der Wurzel. Der Stiel, von welchem wegen seiner Aehnlichkeit mit einem Pfeile, die Pflanze ihren Namen erhalten hat, treibt einzeln bis zu einer Höhe von 2 bis 3 Fuß empor, und trägt oben einen Büschel von blaßgrünen Blüthen, welche, sobald sie abfallen, ein Bündel kleiner Beeren hinterlassen. Die Pfeilwurzel wird wie die Kartoffel gepflanzt, sobald sie reif geworden ist, aus dem Boden genommen (welche Reife sich durch das Verwelken der Blätter bemerklich macht) und das Ende der Wurzel abgebrochen und für die nächste Setzung aufbewahrt. Diese Wurzel wird nun im Frühlinge wieder gesetzt und im Herbste aus der Erde genommen. Außer dem Cederholze bildet die Pfeilwurzel den Haupt-Handelsgegenstand der Bermudischen Inseln.“

Breslau, den 19. August. — Am 14ten d. M. kam in der Oder am Holzplatze vor dem Ohlauer Thore ein weiblicher Leichnam zum Vorschein und es wurde in ihm die Tochter eines hiesigen Tuchmachers erkannt, welche seit dem 9ten d. M. vermißt worden war.

Am 12ten ejusd. vergiftete sich ein als arbeitsscheu und leichtsinnig bekannter Marqueur. Die entsetzlichen Schmerzen, welche er gleich nach dem Genuß des Giftes fühlte, preßten ihm heftiges Schreien aus, in Folge dessen seine selbstmörderische That bald entdeckt wurde. Alle angewandte ärztliche Hülfe aber vermochte nicht ihm das Leben zu erhalten; er starb am folgenden Morgen.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 19 männliche und 25 weibliche, überhaupt 44 Personen. Unter diesen sind gestorben: An Abzehrung 10, Lungen- und Brustleiden 8, Krämpfen 6, Schlagfluß 4, Wassersucht 6, Altersschwäche 2.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: Unter 1 Jahre 13, von 1 — 5 J. 6, von 10 — 20 J. 1, von 20 — 30 J. 3, von 30 — 40 J. 3, von 40 — 50 J. 3, von 50 — 60 J. 8, von 60 — 70 J. 4, von 70 — 80 J. 1, von 80 — 90 J. 2.

In der nämlichen Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 1798 Schfl. Weizen, 3481 Schfl. Roggen, 209 Schfl. Gerste und 908 Schfl. Hafer.

In derselben Woche sind 24 hiesige Häuser neu abgefärbt worden.

In derselben Woche sind aus Oberschlesien auf der Oder hier angekommen: 63 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 2 Schiffe mit Stabholz, 2 Schiffe mit Brettern, 17 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Mehl, 35 Gänge Brennholz und 18 Gänge Bauholz.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 3 Tischler, 2 Schneider, 1 Porzellainmaler, 1 chirurchischer Instrumente-Verfertiger, 1 Bierschänker, 1 Glashändler, 5 Schuhmacher, 1 Silberarbeiter, 1 Buchbinder, 5 Kaufleute, 1 Handelsmann, 1 Marktzieher, 1 Victualienhändler, 1 Borstenhändler, 1 Putzwaarenhändler, 1 Schnittwaarenhändler, 1 Brauer, 1 Schlosser, 1 Wollmäkler, 1 Bäcker, 1 Coffetier, 1 Lackirer, 1 Barbier, 1 Müller, 1 Kretschmer, 1 Wachstuch-Verfertiger, 2 Haus-Acquirenten, 1 Commissionair. Von diesen sind aus den Preußischen Staaten 38, aus dem Königreich Hannover 1 und aus Baiern 1.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich, um ferneres Wohlwollen bittend, Freunden und Verwandten ganz ergebenst

Möbius, Königl. Divisions-Prediger.
Constanze verwittwete Grandke, geborne Neumann, Gutsbesitzerin auf Kamitz-Reichenau ꝛc.

Glatz den 20. August 1835.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen bald nach 12 Uhr starb unser lieber Sohn Eugen in dem Alter von 7 Monaten 26 Tagen an den Blattern. Diese Anzeige widmen Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme

C. E. Redlich.
Cölestine Redlich, geb. Kaiser

Breslau den 19. August 1835.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 20sten: „Johanna von Montfaucon.“ Romantisches Gemälde in 5 Akten von Kotzebue.

Freitag den 21sten: Concert der zehn- und zwölfjährigen Gebrüder Eichhorn. 1) Concert von Spohr für 2 Violinen, vorgetragen von Ernst und Eduard Eichhorn. 2) Violin-Solo von Periot, vorgetragen von Ernst Eichhorn. 3) Variationen für 2 Violinen von Paganini, vorgetragen von den Gebrüdern Eichhorn. Vorher zum Erstenmale: „Die Prise Tabak.“ Schwank in 1 Aufzuge von Adalbert vom Thale. Zum Beschluß: „Paris in Pommern.“

Beilage zu No. 193 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Donnerstag den 20. August 1835.

Bekanntmachung.

Die bei uns erfolgte Anzeige, daß der der Kirche zu Polnisch-Nasselwitz gehörige, außer Cours gesetzte Pfandbrief

Schützendorf N.G. No. 50. über 300 Rthlr.

und der gleichfalls außer Cours gesetzte, der dasigen Schule gehörige Pfandbrief

Reiersdorf M.G. No. 14. über 175 Rthlr.

so wie die zu letzterm gehörige Interessen-Recognition in der Nacht vom 27sten zum 28sten August 1830 durch Einbruch entwendet worden, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht. Breslau den 13ten August 1835.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Bekanntmachung.

Die bei uns erfolgte Anzeige, daß der verwittweten Müller Kube in Weichnitz die Pfandbriefe

Groß- und Wenig Lessen	G.S.	No. 110.	à 100 Rtlr.
Raakau, Schönfeld ꝛc.	G.S.	No. 70.	à 100 Rtlr.
Wendischmusta	G.S.	No. 67.	à 100 Rtlr.
St. Muskau ꝛc.	G.	No. 2208.	à 50 Rtlr.

abhanden gekommen, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau den 13ten August 1835.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Auctions-Anzeige.

Der Nachlaß des verstorbenen Erzpriester und Pfarrer Amler, bestehend in einigen Uhren, Silbergeschirr, Porzellan, Gläsern, Leinenzeug und Betten, Meubles, Kleidungsstücken und Büchern, wird den 26sten August d. J. Nachmittags von 2 Uhr an und die folgenden Nachmittage im Pfarrhause auf dem Sande hierselbst gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden. Kauflustige werden daher ergebenst eingeladen.

Breslau den 17ten August 1835.

Die Amlerschen Testaments-Executoren.

Anders. Freiß.

Auction.

Am 21sten d. M. Nachmittags um 3 Uhr, wird der Herr Professor Dr. Bach, wegen seiner nach Fulda erfolgten Versetzung, einen Theil seines Meublements, bestehend in Schränken, Komoden, Tischen, Stühlen, Sopha's, Spiegeln ꝛc., in seiner Wohnung, Schuhbrücke Nro. 37. öffentlich versteigern, was für denselben bekannt macht der

Auctions-Commissarius Mannig.

Eine Parthie frische Gardeser Citronen soll Montag den 24sten August früh 11 Uhr auf dem hiesigen Packhof unversteuert an den Meistbietenden verkauft werden.

C. A. Fähndrich.

Einige sehr schöne Rittergüter bei Breslau und in verschiedenen anderen fruchtbaren Gegenden Schlesiens belegen, hat zum Verkauf im Auftrage das Anfrage- und Adress-Bureau (altes Rathhaus.)

☞ Beamten, Hauslehrer, Secretaire etc. und Oekonomie-Eleven werden stets besorgt und versorgt vom Anfrage- und Adress-Büreau.

Apotheken-Verkauf.

Eine Apotheke à 6000 Rtlr., eine à 16,000 Rtlr. und eine à 26,000 Rtlr. sind zu zeitgemässen Preisen zum Kauf nachzuweisen:

Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus.)

☞ Provisoren, Apotheker-Gehülfen und Lehrlinge werden stets besorgt und versorgt vom Anfrage- und Adress-Bureau.

Ein vollständiges, wenig gebrauchtes Klemptner-Handwerkzeug, ist zu verkaufen, Schweidnitzerstraße No. 15. im ersten Stock.

8000 Rthlr. à 4 pCt. jährl. Zinsen sind gegen Pupillarsicherheit sogleich zu vergeben. **Auch werden Staatspapiere, sichere Hypotheken und Erbforderungen von jeder beliebigen Höhe** zu den bestmöglichsten Coursen gekauft vom:

Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus eine Treppe hoch.)

Bei J. Reitmayer in Regensburg ist erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz zu haben:

Das lieblichste Geschenk für Damen.

Eine Auswahl der beliebtesten Walzer von Strauß, Hummel, Fahrbach, Lanner u. s. w. für das Pianoforte eingerichtet.

9te Abtheilung

enthaltend: die Humoristiker v. Lanner, Pesther-Walzer von Lanner, Krapfen-Wadel-Walzer von Strauß, Erinnerung an Berlin, Walzer von Strauß ꝛc.

Preis 15 Sgr.

Bibliothek für Quartettsänger.

Eine Sammlung neuer mehrstimmiger Gesänge ohne Begleitung.

10te Lieferung

enthaltend: No. 26. Spruch von Eisenhofer; No. 27. Barcarole aus der Stummen von Portici, arr. von Rehbach; No. 28. Gebet aus Fra Diavolo, arr. von Hesselschwerdt. Preis 10 Sgr.

Regeln
der Deutschen Orthographie, oder gründliche Anweisung nach 25 Regeln in möglichst kurzer Zeit fehlerfrei schreiben zu lernen. Für Schul- und Selbstunterricht, vom Lehrer Bacharach. Preis broschirt $7\frac{1}{2}$ Sgr. und, obgleich das Buch 90 Seiten faßt, bei Abnahme von 10 Exemplaren à $6\frac{1}{4}$ Sgr. und bei 25 Exemplaren à 5 Sgr. zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau, so wie auch in den Buchhandlungen aller übrigen Städte Preußens.

Für Aerzte, Chirurgen, Studirende etc.
Bei Georg Franz in München ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:
Ott's, Dr. Fr. A., theoretisch praktisches Handbuch der allgemeinen und besondern chirurgischen Instrumenten- und Verbandlehre, oder die mechanische Heilmittellehre, zum Gebrauch bei Vorlesungen mit steter Rücksicht auf das Handbuch der Chirurgie von Chelius. 3te ganz umgearbeitete Auflage. 2 Bände Text in gr. 8. und 1 Band Abb. in Roy. 4.
Viertes Heft des Textes und drittes und viertes Heft der Abbildungen. Subscriptions-Preis für jedes Heft à 10 Sgr., der bis zur Beendigung des Werkes noch gilt.

Bei Theodor Hennings in Neisse ist so eben erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:
Neueste Erfahrungen über die Heilkraft des kalten Wassers, eine Denkschrift betreffend den Vinzens Priesnitz zu Gräfenberg, so wie seine Heil-Anstalt und Methode, das kalte Wasser als Heilmittel anzuwenden. Von W. Herrmann, Königl. Preuß. Premier-Lieutenant und Regierungs-Secretair zu Trier, Ritter 2c. Mit 1 Kupfer. 8vo. Velinpapier. Elegant broschirt. Preis 15 Sgr.

Beste schwarze und rothe Dinte, so wie Flaschenlack von hellrother, fein gelb und grüner Farbe, empfiehlt die Siegellack-Fabrik von
F. W. Frölich, Schweidnitzerstraße No. 18.

Die echten Colier anodynes,
welche das Zahnen der Kinder so sehr erleichtern, verkauft à 1 Rthlr. das Stück
L. S. Cohn jun., Blücherplatz No. 19.

Literarische Anzeige.
Bei E. F. Zimmer in Hirschberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Versuch einer Charakteristik Kimons, nach den Quellen dargestellt von Th. Lucas. gr. 8vo. brochirt. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Hamburg im Verlage des Magazins für Buchhandel, Musik und Kunst, erscheint so eben:
Marabout's
Federschmuck aus dem Reiche der Satyre, des Humors und der Frivolität,
von
E. M. Oettinger.
8. Velindruck, sauber cartonirt, Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Ein Maienflor leicht hingetändelter Scherze, interessanter Fresken in callotischem Geschmack, anmuthiger Capricios und allerliebster kleiner Bosheiten und Teufeleien aus dem wunderlich närrischen Bilde, besonders der sogenannten höheren Mode und Lebewelt, zugleich aber auch ein pikanter Hering-Salat aus den Restaurationen des suprême Hautgout, überhaupt ein recht eigentlicher Federschmuck, von dem Barette eines unserer ausgelassensten belletristischen Dämons — Oettinger. Man schaue und erheitere, man koste und delektire sich!
Exemplare sind stets vorräthig bei
Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke No. 6.

Große Illumination.
Heute Donnerstag den 20. August findet bei mir eine große
Wiener Gartenbeleuchtung,
verbunden mit großem Conzert und einem Torten-Ausschieben zum Vergnügen der Damen statt, wozu ganz ergebenst einladet
Scholz, Coffetier, Mathiasstraße No. 81.

Einladung.
Zu dem bevorstehenden Erntefest in Oswitz, welches Sonntag den 23. August statthaben wird, empfehlen sich der Brauer, der Bäcker und der Coffetier auf der Schwedenschanze zu geneigtem Besuch und versprechen die beste Bedienung.

Militair-Concert
findet heute als den 20sten August im Garten zu Lindenruh statt, wozu ergebenst einladet
Bittner, Coffetier.

Warnungs-Anzeige.

Die Handlung Nethe & Sack in Magdeburg verkauft seit einiger Zeit Schmalten oder Blaufarben, nicht allein in Fässern mit dem ganz ähnlichen Brandzeichen meiner hiesigen Fabrik, sondern auch selbst unter täuschend ähnlicher Nachahmung des Siegels meines Familien-Wappens. Im Interesse meiner Fabrik, meiner Geschäftsfreunde und des handeltreibenden Publikums selbst halte ich mich verpflichtet, dasselbe auf diese beabsichtigte Täuschung vorläufig mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß in Magdeburg die Herren Hecht et Schrader und die Herren Rüdiger et Pilarik, so wie in Breslau Herr F. A. Müllendorffs Sohn nur allein Niederlagen von dem ächten Fabrikat besitzen.

Blaufarbenwerk zu Hasserode den 24. Juli 1835.

Carl Siegmund Freiherr Waitz von Eschen.

Bekanntmachung.

Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle, so warne ich hiermit Jedermann auf meinen Namen zu borgen, auf welche Art und unter welchem Vorwande es nur immer geschehen wolle, indem ich dafür unter keinem Verhältniß einstehe und jede Anforderung unter allen Umständen zurückweisen muß.

Wüstewaltersdorf den 16ten Juli 1835.

Verwittwete Anna Christ. Schneider, geborne Otto.

Anzeige.

Während der Lagerzeit bei Beylau ist in dem Kretscham daselbst eine Restauration und Gastwirthschaft errichtet und wird der Unternehmer bemüht seyn, das geehrte Publikum, welches ihn mit Besuch beehret, möglichst gut unterzubringen und zu bewirthen.

Bei Beziehung von Braunstein, sowohl von ganzen als gemahlenen empfehlen wir uns, unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung, und erlauben uns zugleich, darauf aufmerksam zu machen, dass der wegen seiner besondern Güte so rühmlichst bekannte Luthersteufer Braunstein nur einzig und allein bei uns zu bekommen ist.

Ilmenau am Thüringer Wald, im August 1835.

Riehm & Comp.

☞ Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige: wie ich während der Manöverzeit ein Wein-Etablissement in Beilau hinter des Schulzen Garten (Zelt No. 3) errichtet habe, wo auch zu jeder Zeit warme und kalte Speisen verabreicht werden. Mit Zusicherung der reellsten Bedienung bittet um recht zahlreichen Besuch

A. Löwy, aus Breslau.

Bei dem nahe bevorstehenden Bedarf von Wein, empfehlen wir unser Lager aller Gattungen abgelegener Weine und versprechen die billigsten Preise. — Zu 10, 11 und 12 Sgr. liefern wir schöne Französische weiße und rothe Tischweine, so wie auch Rhein-, Würzburger und Ungarweine zu ähnlichen wohlfeilen Preisen, in Gebinden noch billiger.

Breslau den 18. August 1835.

H. Hickmann & Comp., in 7 Kurfürsten.

Echt und unecht vergoldete Holzleisten zu Bilder-, Spiegelrahmen und andern Zimmer-Decorationen;

Die feinsten französischen und englischen

Seifen;

Echt englische Dinte zum Wäsche zeichnen,

die niemals ausgewaschen werden kann;

Barometer

vorzüglichster Art, und

Thermometer

in allen Sorten erhielten wiederum in sehr großer Auswahl und verkaufen zum billigsten Preise

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke No. 32.

Daß bei mir wie früher alle Arten Uniform-Stickereien verfertigt werden, auch alte geputzt und ausgebessert, zeige ich hiermit ergebenst an.

Krause, Schweidnitzer-Thor Gartenstraße neben dem Weißschen Coffeehause No. 15.

Provisoren und Apothekergehülfen so wie Hauslehrer, Wirthschaftsbeamte, Actuarien, Secretaire und Handlungs Commis jeder Branche weiset nach

das Commissions-Comptoir, Schweidnitzer-Straße No. 54. am Ringe.

Reisegelegenheit nach Glatz und Landeck.

Sonntag den 23sten d. M. geht ein ganz gedeckter Wagen leer dahin ab. Zu erfragen Schubrücke No. 61.

Verloren.

Auf dem Wege von Prieborn nach Krayn (Strehlner-Kreis) wurde am 16. August Mittags ein goldnes Armband mit Amethist-Schloß verloren: der etwanige Finder wird um die Ablieferung desselben auf dem Schlosse zu Prieborn dringend gebeten.

Freitag den 21sten geht ein leerer Chaisenwagen nach Neisse. Das Nähere zu erfragen beim Lohnkutscher Schilter auf der Nicolaistraße in den 3 Eichen No. 8.

Sonntag als den 23sten d. Mts. geht ein ganz gedeckter Wagen nach Warmbrunn und ein Gesellschafts-Wagen nach dem Lager bei Beilau. Näheres zu erfragen bei Aron Frankfurther,

Neuschestraße No. 51. eine Stiege.

Zu vermiethen

und zu Michaeli zu beziehen ist eine Stube im ersten Stock auf der Büttnerstraße in der gelben Marie.

Schmiedebrücke No. 49 im zweiten Stock vorn heraus sind einige gut meublirte Stuben zu vermiethen und bald zu beziehen.

Zu vermiethen

auf Termino Michaeli ist der zweite Stock, bestehend in zwei Stuben nebst Alkove und allem Zubehör; alles vorn heraus, Hummerei No. 41.

Zu vermiethen, eine Stube nebst Kabinet in der 1sten Etage vorn heraus für einen einzelnen Herrn, Bischoffstraße No. 2.

Eine freundliche Stube auch Alkove, vorn heraus (Sommer-Seite), auch Bodengelaß, an stille Miether für 26 Rthlr. jährlich, Breite-Straße No. 37. zu vermiethen und zu erfragen Kirchstraße No. 27. beim

Wollhändler Frieff.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. v. Eckermann, Partikul., von Wilschawe; Hr. Schubart, Kaufm., von Berlin. — In der gold. Gans: Hr. v. Kalkstein, Hr. v. Nimcyewski, beide a. d. G. H. Posen; Hr. v Wislowski, Referendar, von Posen; Hr. Berthold, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Piening, Kaufm., von Crefeld; Hr. Michel, Kaufm., von Offenbach; Hr. Jesioranski, Partikulier, von Warschau. — Im gold. Schwerdt: Hr. Schemtonek, Kaufm., von Schwedt; Hr. Crasen, Kaufm., von Hamburg; Hr. Luge, Kaufmann, von Greiffenberg. — Im Rautenkranz: Hr. Potyka, Kaufmann, von Oppeln; Hr. v. Grassow, Eigenthümer, von Warschau. — Im weißen Adler: Hr. Kühn, Justiz-Commissarius, von Pyritz. — Im blauen Hirsch: Hr. Steiner, Gutsbes., von Falkenau. — Im goldnen Zepter: Gutsbesitzerin Walewska, a. d. G. H. Posen. — Im deutschen Haus: Hr. Schulz, Seminardirector, von Angenburg; Gräfin Gradowska, von Grylewo; Hr. v. Löfen, Lieutenant, vom 26. Inf.-Reg.; Hr. Thamm, Rentier von Lagow. — Im gold. Baum: Hr. Hurtz, Kaufmann, von Aachen; Hr v. Rochow, Lieutenant vom 6ten Hus.-Regmt.; Stiftsdame v. Frankenberg, von Zedlitz. — In 2 gold. Löwen: Hr. Neidhardt, Dr. med., von Leipzig; Hr. Gaslewski, Hr. Hoffmann, Hr. Steinmann, Hr. Thamm, Kaufleute, von Brieg. — Im Hôtel de Silésie: Hr. Lucanus, Gutsbes., von Malschwitz; Hr. Risch, Hof-Post-Secretair, Hr. Börner, Kaufm., beide von Berlin; Gutsbesitzerin v. Lipinski, von Jakobine. — In der gold. Krone: Hr. Böhm, Kaufm., von Bolkenhain. — In der großen Stube: Gutsbesitzerin Bielska, Hr. Karsnicki, Gutsbes., aus Polen. — Im Privat-Logis: Hr. Kluge, Gutsbes., von Kunzendorf, Ritterplatz.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau.
vom 19. August 1835.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142
Hamburg in Banco	a Vista	$152\frac{3}{4}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{1}{2}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.27\frac{5}{6}$	$6.27\frac{1}{2}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	$102\frac{5}{6}$
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{5}{12}$
Berlin	a Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{4}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{4}$	—
Louisd'or		$113\frac{1}{3}$	—
Poln. Courant		—	$101\frac{7}{12}$

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	$101\frac{3}{4}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	$60\frac{7}{12}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	$102\frac{2}{3}$
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	$104\frac{5}{6}$	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{2}{3}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	107
Ditto ditto 500 Rthl.	4	—	$107\frac{1}{4}$
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 19. August 1835.

	Höchster:		Mittler		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 12 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. 9 Sgr. 7 Pf.	—	1 Rthlr. 7 Sgr. Pf.
Roggen	= Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 15 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 15 Sgr. Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.